

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Herausgegeben und verlegt von Effenbart's Erben.

No. 74. Freitag, den 14. September 1821.

Berlin, vom 4. September.

Erzherzog Ferdinand, der sich jetzt hier aufhält und durch sein humanes und leutseliges Betragen, sich die höchste Achtung erworb, ist der nämliche Prinz, welcher im J. 1805 die Schmach bei Ulm nicht theilen wollte, sondern sich mit einigen Cavallerie-Regimentern durch die feindliche Macht heldenmüthig den Weg zur Freiheit bahnte.

Unser geniale Künstler Hr. Devrient, welcher sich nach seiner gefährlichen Krankheit des Bades in Freienwalde bediente, ist leider in sehr verschlimmerten Zustande von dort zurückgekehrt. Die Aerzte sollen keine Hoffnung zur Wiederherstellung gegeben haben.

Aus Schwerin, vom 27. August.

Der 26ste August, der Todestag Theodor Körners, der vor 8 Jahren im Befreiungskriege in der Gegend von Gabelbusch von einer feindlichen Kugel tödtlich getroffen wurde und zu Wöbbelin unter einer alten, ehrwürdigen Eiche begraben liegt, wird bekanntlich jährlich an seinem Grabe, und dem daneben befindlichen, ihm errichteten Denkmale, durch Gesang und Reden gefeiert. Auch gestern hatte diese Feier unter wehmüthiger, inniger Theilnahme einer zahlreichen, aus der Umgegend versammelten Menge daselbst statt. In Folge einer jährlich zu beobachtenden Anordnung des Staatsraths Körner zu Berlin wurden 2 Hauswirthe zu Wöbbelin ein Geschenk von 12 Ducaten, jedem 6, überreicht. Sowohl das Grab des verewigten Sängers, als auch das seiner ihm zur Seite ruhenden Schwester, waren sehr geschmackvoll mit Festons, aus Eichenlaub und Blumen gewunden, bekränzt. Eben so war das Schwerdt, welches Gottlieb Schnelle, Körners Freund und Kampfgenosse, (ein Schweriner von Geburt und Bruder eines der heutigen Trauer-Redner) in der Schlacht bei Belle-Alliance, wo er seinen Tod fand, geführt hat und neben Körners Grabe an der Eiche befestigt ist, mit einem Blumenkranze geschmückt.

Vom Main, vom 1. September.

Der König von Baiern gab am 24ten August seiner Tochter, der Kaiserin von Oestreich, das Schauspiel einer Beleuchtung der hohen Alpen, welche das Schloß und den Tegernsee umkränzen. Auf allen Berggipfeln und an seinen Ufern brannten Holzstöcke, ihre Flammen strahlten aus dem See wieder, und glühend stand die grüne Flur in der heitern Sommernacht. Die königl. Familie, welche sich nach dem untern Theile des Sees auf den Kattenbrunner Hof begeben hatte, fuhr während der Beleuchtung nach Tegernsee zurück, und ihnen folgten, mit Fackeln beleuchtet, alle Gondeln und kleinen Schiffe, welche am See vorhanden sind. Auf dem hohen Walber brannte, von Holzstöcken stufenweise gebildet, in colossaler Größe, die Namens-Schiffe Carolinent der Kaiserin!

Vom Main, vom 2. September.

Öffentliche Blätter bestimmen jetzt die Herzogin von Berry zur neuen Gemahlin eines großen Monarchen. Lord Wellington sey erstlich deswegen nach Paris gereiset, und zweitens um einer Off- und Defensiv-Allianz entgegen zu arbeiten, die mit einer großen Nordischen Macht im Werke sey.

Zürich, vom 27. August.

In dem Eidgenössischen Gruss des Gesandten des Stanz des Bern bei der Eröffnung der Schweizer Tagsatzung in Zürich am 2ten Juli 1821 heisst es unter andern: Der leidenschaftliche Kampf um uns her, über entgegengesetzte politische Verfassungssysteme, gebietet uns Klugheit und Umsicht. Wenn wir schon, freie Republicaner aus grauem Alterthum her, den heutigen Mißbrauch freisinniger Grundsätze zu gewaltsamen Staatsumwälzungen nicht billigen, so können wir uns doch nicht bergen, und können auch aus officiellen Aeusserungen entnehmen, daß auch wir sorgsam vom Auslande her beobachtet werden. Und in der That könnte man sich eben nicht wundern, wenn die Ereignisse unserer Zeiten einigen

nächtigen Cabinetten unsers Continents überhaupt keine besondere Vorliebe für republikanische Verfassungen gegeben hätten. Sollte es aber unter diesen Verhältnissen nicht für jeden Staatsbürger der einzigen noch in Europa fortbestehenden bedeutenden Republik heilige Pflicht seyn, alle dazu lebhafteste Theilnahme an den Parteinungen im Auslande, vorzüglich aber alle werkbätige Einmischung in dieselben zu vermeiden; Pflicht seyn, keinen Stoff zur ungegründeten Vermuthung zu geben, als herrschten gefährliche Gährungen unter uns? Alles könnte dadurch gefährdet werden, was uns am theuersten seyn soll, unser Bund und unsere Unabhängigkeit. Diese Unabhängigkeit ist in den großen Staatsumwälzungen unserer Tage wunderbarlich erhalten worden. Dank sey es dem Geber alles Guten rc.

Aus dem Oestreichischen, vom 24. August.

Die unerwartete Wendung, welche die in Konstantinopel, unter Vermittelung Oestreichs und Englands eingeleiteten Unterhandlungen genommen, indem der russische Minister Pässe forderte, und die bestimmte Nachricht, daß große Bewegungen unter den russischen Truppen am Bruth, so wie unter den Ottomannischen von Jussuf-Pascha befohlenen, entstanden, veranlaßten am 1sten eine außerordentliche Ministerial Sitzung bei dem Fürsten von Metternich, nach deren Schluß Couriere nach St. Petersburg und London und an die Kommandirenden der R. R. Truppen in Siebenbürgen und dem Banat abgefertigt wurden. Man hatte Anfangs Hoffnung gehegt, die entstandenen Irrungen durch eine angemessene Uebereinkunft auszugleichen, als die Pforte plötzlich einen Theil des bereits zugesandenen wieder zurücknahm.

Wien, vom 1. September.

Die Ausfuhr aller Waffen-Gattungen, wie auch des Pulvers und Bleis nach Serbien ist verboten.

Der Hof-Kriegsrath hat Befehl ertheilt, die Gränz-Regimenter mobil zu machen.

Den neuesten Nachrichten aus Konstantinopel vom roten August zufolge hatte man daselbst Berichte aus Morea und Livadien erhalten, nach welchen es den Großerlittenen Truppen gelungen war, die Insurgenten aus einigen Distrikten dieser Provinzen zu vertreiben, und die Ruhe in denselben wieder herzustellen.

Zu den merkwürdigeren Ereignissen dieser letzten Tage gehört die Hinrichtung der beiden älteren Söhne des Ali Depedekent, des Pascha von Janina, Veli- und Muchtar Pascha; jener befand sich in Kutahie, dieser in Raibacim im Erit. Ein als Derwisch verkleideter Grieche diente ihm als Spion; er ward in Konstantinopel aufgefangen, und die bei ihm gefundene Korrespondenz verräth das Geheimniß der Söhne des Tyrannen von Epirus.

Florenz, vom 21. August.

Auch auf der Insel Cypern wurden die Gräueltthaten, die in Konstantinopel rc. vorgefallen. Der türkische Befehlshaber ließ eine große Anzahl Griechen, worunter 6 Geistliche, erwürgen, hängen, zusammenhauen. Andere schwächten in dem Gefängnisse, und dies bloß auf leichte Angaben hin, als hätten sie Waffen verborgen, oder vor kurzer Zeit Handel mit einem Türken gehabt. Ihre einzige Schuld ist indeß, daß sie Vermögen besitzen, wornach man gering ist.

Mexina, vom 4. August.

Wir sehen jetzt sehr viele Fahrzeuge mit Russischer

Flagge durch die Meerenge segeln, welche Kriegs-Manition nach der Levante bringen. Von hier sind viele Schiffe nach Smyrna abgegangen, um das Eigenthum der Fremden aufzunehmen, die unter den jetzigen Verhältnissen großen Gefahren ausgesetzt sind. Auch vernimmt man, daß viele Französische Officiere über Malta nach jenen Gegenden flüchten, um Dienste bei den Griechen zu nehmen.

Paris, vom 29. August.

Es ist jetzt eine Adresse der Griechen an die Europäischen Souverains in Neu-Griechischer und Französischer Sprache erschienen.

Ein Graf Montezuma, der in den Französischen Blättern der Erbe und Abkömmling der alten Kaiser von Mexiko genannt wird, ist vor einigen Tagen in Bordeaux angekommen. Diese Reise eines so vornehmen Spaniers ins Ausland während der gegenwärtigen Zeitläufte, wo sich das Mexikanische Reich von der Herrschaft des Mutterlandes loszumachen sucht, giebt Anlaß zu allerlei Betrachtungen.

Am 26. August fand in der Kirche des Dorfes Suresnes, nahe bei Paris, die Bekränzung des Rosenmädchens statt. Diese Ceremonie, welche dort seit 33 Jahren jährlich bezogen wird, hatte eine sehr große Anzahl Zuschauer herbeigezogen, und die Bekränzung geschah mit vielerlei Gepränge und Pracht. Das der Ehre der Bekränzung und des Preises werthgefundene Mädchen heißt Anastasie Bidler (der Name scheint deutsch zu seyn), und ist die 19jährige Tochter eines Schlichters des Ortes. Die Herzogin von Novilles als Repräsentantin von Mademoiselle, Tochter der Herzogin von Berry, wohnte der Feierlichkeit bei und setzte selbst den Rosenkranz auf das Haupt des jungfräulichen, tugendhaften Mädchens.

Lissabon, vom 11. August.

Die Provinzial-Junta von Bahia in Brasilien hat erklärt, daß sie die von dem König angeordnete Ernennung des Kronprinzen zum Regenten nicht anerkenne, indem nach den Grundsätzen der spanischen Constitution die Bestellung einer Regentschaft nur den Cortes zustehe. — Unsere Cortes vereinigten sich in dem Ausruf: Ehre der Junta von Bahia! Es wurde sofort entschieden, das wahrhaft constitutionelle Benehmen der Autoritäten von Bahia mit gebührendem Lobe zu erkennen.

Madrid, vom 16. August.

Briefe von der Grenze melden, daß die Behörden von St. Sebastian, auf die Nachricht, daß eine wichtige Person sich zur See nach Frankreich begeben wolle, zwei bewaffnete Schalluppen haben auslaufen lassen, welche an der Küste umherschwärmen sollten, um jene Person zu ergreifen; ähnliche Maßregeln sind zu Lande getroffen.

Madrid, vom 17. August.

Ein Soldat, Namens Navarro, der den berühmtesten Partheigänger Maranba geißelt, hat von dem Könige eine Belohnung von 10000 Realen (2500 Franken) erhalten. Auf den Kopf des Banden Chefs Jaimez, der sich in der Gegend von Valencia befindet, ist eine Prämie von 30000 Realen gesetzt worden. Dieser Jaimez hat den 19jährigen Sohn des Soldaten Navarro gefangen bekommen und fordert jetzt 2000 Piafter Lösegeld binnen 6 Tagen, indem er sonst den Jüngling lebendig schinden lassen würde.

London, vom 28. August.

Das Morgen-Chronicle eifert gegen das niederträchtige Sonntagsblatt, (wie es den John Bull nennt), weil es die Königin wie im Leben, so auch im Tode, mit den schimpflichsten Lügen verfolge, z. B. melde der John Bull, die Königin habe vor ihrem Tode, in Gegenwart von vier Personen, dem Dr. Lushington gestanden, W. Austin sey ihr Sohn. Doktor Lushington habe diese Nachricht dem Grafen Liverpool mitgetheilt. Die eigentliche Sache sey, daß der elende Verläumder die Abwesenheit des Hrn. Lushington benutzte, und sich mit der Hoffnung schmeichelt, daß seine Nachricht während der Zeit verbreitet wird, ehe Dr. Lushington hierher zurückkehre und derselben widersprechen kann.

Auf Haiti ist vor kurzem abermals eine Revolution gewesen, die aber noch früh genug entdeckt wurde. Von den Regimentern, die daran Theil genommen hatten, wurde jeder Schute, zufolge Kriegsgericht erschossen, und Alles ist nun wieder ruhig.

Watson, ein 70jähriger Mann in Upper Clapton, unternahm es, gegen eine ansehnliche Wette, ein 2 Cent. schweres Radriole, 26 Engl. Meilen in 12 Stunden zu ziehen, und er gewann diese Wette auf eine höchst ehrenvolle Art, indem er die besagte Strecke mit seinem zweirädrigen Gefährten in 10½ Stunde zurücklegte.

Das Todten-Gericht hat über die Art und Weise, wie Georg Francis am 14. d. umgekommen, den Ausspruch gethan: „Vorsehlicher Mord durch einen unbekannten Leibgardisten.“ — Der Grund zu diesem betrübenden Resultat liegt darin, daß aus den Zeugnissen erhellt, daß, obgleich das Volk Steine und Siegel warf, auf dasselbe gefeuert wurde, die Soldaten doch leider! schon vor dem Werfen eingehauen hatten; und Francis ist an erhaltenen Wunden gestorben.

Das Todten-Gericht über Honey wird noch fortgesetzt.

Das Leichen-Begängniß von diesem und Francis fand am 26. unter Begleitung einer großen Volksmenge statt. Für eine große Bürger-Nacht hatte der Sheriff Waitham geforgt, d. h. auch selbst den Zug nach Hammersmith begleitete, und da keine Truppen ermächtigt worden waren, ihn zu belästigen oder sich einzumischen, so ging Alles ohne Störung ab. Bei der Rückkunft aber, als man vor den Kasernen von Knightsbridge vorüber war, deren Thore unglücklicherweise offen standen, wurden einige Schimpfrien zwischen Soldaten und Volk gewechselt, worauf jene, wie es scheint, von ihren Officieren nicht gehindert, sich auf die Straße stürzten und das vorbeiziehende Volk angriffen. Einige Leibgardisten trugen ihre Seiten-Gewehre, und einige Personen wurden schwer verwundet. Der Sheriff selbst war in augenscheinlicher Gefahr, da ein Soldat in Begriff war, ihn niederzubauen.

Den letzten Nachrichten von Algier zufolge, ist die Pest daselbst von neuem ausgebrochen, täglich werden 12 — 16 Menschen ein Opfer derselben; Spuren dieser Seuche haben sich auch schon in den Umgebungen der Stadt gezeigt.

London, vom 29. August.

Das Todten-Gericht über den Leichnam des erschossenen Georg Francis ist beendet und die Geschwornen haben den Todesfall als einen vorsehlichen Mord, begangen von einem Leibgardisten, der ihnen unbekannt sey, erklärt. Das Gericht über den andern am 14ten dieses

verunglückten Menschen, Namens R. Honey, hat sich aber wieder bis Morgen vertagt. Die Garden haben nun einen Advokaten angenommen, welcher ihre Vertheidigung leitet. Die Jury läßt eine Menge Soldaten citiren und examinirt sie, so wie alle Officiere des Regiments erscheinen müssen. Der Oberst-Lieutenant Cavendish wurde gestern verhört, und die jüngern Officiere, worunter Lieutenant Gore selbst ist, den man sehr im Verdacht hat, den Honey erschossen zu haben, sind am morgen vorgeladen.

Bekanntlich wurde vor einiger Zeit von einigen adelichen und bürgerlichen Personen eine Subscription eröffnet, um den Herzog von Wellington mit einem Schilde aus gediegenem Silber zu beschenken. Dieses ist nun vollendet, und ein Meisterstück in seiner Art. Die Arbeit auf der Oberfläche des Schildes besteht in Hauraleis, die sich in 4 Feldern auf demselben befinden, und auf die kriegerische Laufbahn, so wie auf den Sieges-Einzug dieses größten Feldhern des jetzigen Zeitalters in Madrid, Bezug haben. Diefelge Blätter megen, dieses Schild würde dereinst im Ruhme mit dem von Homer beschriebenen Schilde des Achilles wetteifern.

Folgendes ist ein Auszug eines Briefes von Londons Agenten in Konstantinopel d. d. 25ten Juli: „Die Türkische Flotte ist in Samos angekommen. Man fand die Städte und Dörfer verlassen und vermuthete, daß die Einwohner nach den Bergen geflohen wären. Die An gelegenheiten mit Rußland sind nun einer Krisis nahe. Wir sind hier sehr besorgt und befinden uns in einer unislichen Lage. Von Smyrna ist der Französische Consul mit seiner Familie abgereiset und zwei Französische Kriegsschiffe sind von hier abgegangen, um 4 Französische Kauffahrer durch den Archipelagus zu convoyiren. Die Türkische Flotte war so Segel stark. Russischer Seits soll auch von der Pforte Amnestie für die Griechen, Entschädigung derjenigen Griechen, die ihr Eigenthum verloren, die freie Schifffahrt durch die Dardanellen und eine öffentliche Ehren-Erklärung für Baron von Stroganoff wegen der erlittenen Insultirungen verlangt worden seyn.“

London, vom 31. August.

Zufolge einiger hiesigen Blätter, sollen sich Sir George Payler und Dr. Lushington auf dem Continent duellirt haben.

Die Morning-Chronicle behauptet als authentisch, daß der Prinz Eugen Beauharnois der hiesigen Regierung und den vereinigten Mächten folgendes Codicill zu dem Testamente Bonapartes bekannt gemacht haben soll: „Longword, den 16ten April 1821. Je désire que mes cendres reposent sur les bords de la Seine au milieu du peuple Français, que j'ai tant aimé.“ Ich wünsche, daß meine Asche am Ufer der Seine unter dem Volke ruhe, welches ich so sehr geliebt habe.

Die Portugiesischen Cortes haben decretirt, daß ihnen allein das Recht zukomme, sich ihre Verfassung und ihre Gesetze zu machen, ohne daß es der Sanction des Königs bedürfe.

Warschau, vom 24. August.

Bei der hier neulich erfolgten Hinrichtung des Juden Eist Markowicz (dessen auf das Rad gelegten Leichnam seine Glaubensgenossen in großer Menge besuchten) und seiner drei Spießgesellen hat ein alter Aberglaube neue Opfer gefunden. Das Blut der armen Sünder soll den Trinkern desselben wunderthätige Eigenschaften verleihen.

Kaum war also die Wache abgezogen, so stürzten Schenkerinnen und Schenker haufenweise auf das Gerüst, um etwas von dem blutigen Sande zu erhaschen. Unter der übermächtigen Last brach aber das Holzwerk zusammen und beschädigte 7 Menschen, darunter 2 Weiber bedeutend.

St. Petersburg, vom 22. August.

Vor einigen Tagen geruhte Se. Majestät der Kaiser in Kronstadt die Schiffe der vom Südpol glücklich zurückgekehrten Expedition des Capitains von der Flotte, Bellingshausen, in Augenschein zu nehmen.

Der Adjutant des Generals von der Cavallerie, Razewsky, Stabsrittmeister vom Leibgarde Husarenregimente, Fürst M. Wpsilanti, ist aus dem Dienstlichen ausgeschlossen worden.

Triest, vom 21. August.

Auf Candia war bis zum April Alles ruhig, als sich diese Insel plötzlich durch 31 Cassiotische und 17 Ephaziotische Schiffe blockirt sah. Zu Anfang Mai's langte der berühmte Seeräuber Dali Ibrahim mit 7 Türken an; sie waren von Konstantinopel nach Albanien, von da nach Egeru und dann nach Candia gereist, und übergaben dem Pascha schriftliche Verabredungsbefehle vom Sultan. Bald äußerte sich die fanatische Wuth der Türken; der Pascha zu Candia ließ den Erzbischof, viele Priester und Kloster-Geistliche, so wie viele der reichsten Griechen verhaften. Seinem Beispiele folgte der Pascha von Canea. Die 10 übrigen Bischöfe flüchteten sich in die Gebirge. Die Türken forderten hierauf den Griechen die Waffen ab; allein nur drei Districte lieferten sie ein. Die Ephazioten und Cassioten, nachdem sie den Türken 19 Schiffe abgenommen, wiegelten zu Anfang Juni die an den Ephaziotischen Bergen wohnenden Griechen auf. Die mächtige Familie der Curmulidon, welche früher aus Zwang und zum Schein die Mohamedanische Religion angenommen und 4 Districte befehligte, warf die Maske ab. Sie stand bald an der Spitze von 5000 bewaffneten heimlichen Christen und ihr Haupt erklärte sich zum Beschützer der Christen und Befehlshaber der Insel. Sie triumphirten überall über die Türken, und zu Anfang Juli war die ganze Insel, mit Ausnahme der festen Plätze Candia, Canea, Ritimer, Suda und Spinalonga, unter der Vorherrschaft der Curmulidon und Ephazioten. Sie verschonen die Wehrlosen und bekämpfen nur die Bewaffneten. Sie haben den angeesehenen, zerstreut wohnenden Türken nur die Waffen, eine mäßige Contribution und ihre Söhne als Geiseln abgefordert. Letztere wurden nach Ephasia geschickt. Die Türken erschossen in Candia und Canea einige Weiber und Kinder der Christen, und hängten den Erzbischof und einen Bischof auf. Auch die übrigen gefangenen Christen wurden aufgekümpft, geköpft oder gespießt.

Ancona, vom 18. August.

Es kommen in Triest täglich Griechen im traurigsten Zustande an, welche zum Wpsilantischen Corps in der Wallacheri gehörten, und sich nach Griechenland begeben wollten. Die Einschiffung wird ihnen nicht gestattet, sie müssen sich alle zu Lande weiter begeben.

Odessa, vom 14. August.

Die mit dem Baron von Stroganoff hier angelangten Schiffe haben die Nachricht überbracht, daß die türkische Flotte von den Griechen neuerdings geschlagen worden sey und 9 Schiffe verlohren habe. Nur vier türkischen Schiffen soll es gelungen seyn, mit vieler Mühe nach einer Insel unweit Rhodos zu entfliehen.

Konstantinopel, vom 10. August.

Die türkische Flotte, (die also nicht zum zweitemal geschlagen ist) welche kürzlich auf der Höhe von Samos gesehen worden war, soll sich nach Rhodos begeben haben, um sich mit dem vom Pascha von Egypten ausgerüsteten Geschwader zu vereinigen. Letzteres soll 15 Segel stark und größtentheils mit europäischen Matrosen bemannt seyn; es wird von Ismail Gibraltar (einem Israeliten,) demselben, der früher des Pascha's Agent in Schweden und Livorno gewesen war, befehligt. Er soll ein geschickter Seemann seyn und früher selbst auf englischen Schiffen gedient haben.

Tunis, vom 24. Juni.

Der Bey rüfete in größter Eile die Kriegsschiffe aus. Man vermuthet, er werde gegen die Griechen auf dem Archipelagus mit den Türken gemeinschaftliche Sache machen. Verschiedene Griechen, deren sich überhaupt 400 hier befinden, sind auf Befehl des Bey gemißhandelt und eingesperrt worden, und der Pöbel kann seinen alten Christen-Haß nicht verleugnen. Die auswärtigen Konsuls haben sich, jedoch ohne Erfolg, für die Freilassung der verhafteten Griechen verwendet.

Aus der Insel Cypern, vom 25. Juli.

Der letzte Großvizier, der bekanntlich hierher verwiesen wurde, war am roten in Nicosia angekommen. Hier holte ihn aber ein Capidgi-Baschi ein und lezte ihm am folgenden Tage die seidene Schur um den Hals.

Vermischte Nachrichten.

Kiel. Auf Veranlassung des Uebertretens eines jungen Arzenei-Besessenen von der katholischen zur evangelischen Kirche, hat Pastor Harms das Konsistorium zu Glückstadt um Theilung eines Rituals gebeten, nach welchem bei dergleichen hier nicht seltenen Gelegenheiten zu verfahren sey.

Leipzig. Die in verschiedenen Blättern enthaltene Nachricht, daß eine Gesellschaft Armenischer Kaufleute hier Diebstahl mit Geld unterhalte, welche für die Sache der Griechen sehten und sich auf den Weg nach Griechenland machen wollten, ist ein Märchen, das manchen jungen Mann bitter getrübt hat. Viele junge Männer haben sich nach und nach hier eingefunden, und glauben, hier die nöthige Unterstützung zu ihrer Reise nach Griechenland zu finden; allein hiezu ist jetzt keine Aussicht mehr vorhanden, da die Regierung eingegriffen hat. Mehre, welche hieher gekommen, um sich anwerben zu lassen, hat die Polizei in Anspruch genommen.

Kaum einige hundert Personen haben die im Vertrag mit Schweden den 16. September 1815 ausbedungene sechsjährige Frist zur Auswanderung aus dem ehemaligen schwedischen Pommern benutzt.

Die Rückföhrten, welche die Pforte seit einigen Tagen für die Familie Kalimachi bewieset, scheinen anzuzeigen, daß es den freundschaftlichen Mächten gelungen sey, sie über ihr wahrhaftes Interesse in Beziehung auf die Griechen aufzuklären.

Nach Berichten aus Livorno und Venedig wollen Morrea, Livadien und die Inseln des Archipels einen Bundesstaat bilden, wovon jeder einzelne Theil sich seine Localregierung so bilden wird, wie er es für zuträglich findet, die aber zusammen eine oberste Zentralbehörde, bestehend aus Abgeordneten jedes einzelnen Staats, erhalten werden. Diese Zentralbehörde soll ihren Sitz in Athen haben. Demetrius Wpsilanti hat besonders hiezu aufgedrungen, und seine Ansicht, für die sich auch schon

früher sein Bruder Alexander erklärt hatte, ist mit Beifall aufgenommen worden. Man hoffte, daß die griechischen Inseln sich inögefaunt an diese Zentralregierung anschließen werden.

Öeffentliche Dankfagung.

Unter dängem Sagen reife vor 9 Wochen meine Frau nach Stettin, um sich der Operation eines Krebschadens an der Brust zu unterwerfen, welches Uebel schon so weit um sich gegriffen hatte, daß die Abnahme der ganzen Brust erforderlich war.

Der außerordentlichen Geschicklichkeit und der sorgfältigen Behandlung des Königl. General-Divisions-Arztes Herrn Doktor Wasserfuhr zu Stettin, habe ich es zu danken, daß die Operation selbst nicht nur äußerst schnell bewirkt, sondern meine Frau auch unter dem Beistande Gottes, jetzt vollkommen geheilt wieder in meine Arme zurückgekehrt ist. Nicht um Lobredner der hieby bez wiesenen, ganz vorzüglich Geschicklichkeit des Herrn General-Arztes Doktor Wasserfuhr zu sein, sondern bleib dem Dränge meines Herzens zu folgen, zolle ich ihm hiemit öffentlich meinen innigsten und herzlichsten Dank. Resow bey Garz den 8ten September 1821.

Kolbe, Guthspächter.

Anzeigen.

Bei unserer baldigen Abreise von hier, halten wir uns verpflichtet, dem geehrten Publico, welches uns so oft schätzbare Beweise von Rücksicht und Wohlwollen zu Theil werden ließ, herzlichsten Dank für die uns zugewandte Güte abzustatten, wir werden uns derselben stets mit Stolz erinnern und freudig jede Gelegenheit ergreifen, die uns in die Mitte unserer geehrten Gönner zurückführen könnte. Bis dahin bitten wir um freundliches Andenken.

Amalie Hartmann.

Mariane Koppe.

Der Schreib- oder Termin-Kalender für das Jahr 1822 ist gegenwärtig bey mir un- und gebunden zu haben.

C. G. Müller, Schuhstraße No. 865.

Einige Demoiselles finden sogleich zur Erlernung des Putzmachens Gelegenheit; wo? sagt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

Gestickte und gewürkte Mull- und Gazestriche, moderne Arbeitsaschen, Gardinen-Masselin, dergleichen Frängen und Borten und schwarz seidene drellirte Fräusen empfiehlt

Heinrich Weiß.

Ich wohne für jetzt im Locale des Herrn Conditor Vetter, Grapengießersiraße No. 156 zwey Treppen hoch.

L. Tschendorff.

Alle Arten Lackirungen, besonders auf Wagen, Blech und Möbel, werden von ganz vorzüglicher Schönheit, für billige Preise gemacht, welches durch Proben bewiesen werden kann, in der Breitenstraße No 248.

Feine couleunte Sammete, die Elle zu 2 Rhlr. und darüber, imgleichen schwarze Sammete zu sehr billigen Preisen und alle Farben Sammetmanschester empfiehlt

Ph. Fr. Durieux, Schuhstraße 148.

Ich wohne jetzt große Wollweberstraße No. 572. Stettin den 14ten Septbr. 1821.

J. F. Bänisch.

Unter sehr annehmblichen Bedingungen, wird in einer kleinen Stadt, 9 Meilen von hier, ein Lehrling in einer Materialhandlung gesucht. Das Nähere hierüber in der Zeitungs-Expedition. Stettin den 28sten August 1821.

Bei Unterzeichnetem sind zu jeder Jahreszeit reife Ananas-Früchte, so wie auch eingemachte, zu den billigsten Preisen zu haben. — Sollte man die frischen Früchte noch auf einige Zeit zur Zierde verlangen, so werden dieselben mit der Wurzel versandt, um sie mit leichter Gartenerde in Töpfe einzusetzen.

G. Lange, in der Oberwallstraße No. 6 in Berlin.

Sicherheits-Polizy.

Steckbrief.

Da der wegen schwerer Verbrechen bereits zum Tode verurtheilte Inquisit Johann David Brandt, dessen Signalement diesem Steckbriefe angehängt worden, in der letztverwichenen Nacht, aus dem hiesigen Kriminal-Gefängniß entsprungen ist, an der Wiedergreifung dieses großen Verbrechers aber äußerst gelegen sein muß: so werden alle Obrigkeit, Gerichts- und Polizey-Behörden, zur Hülfe Rechts, und unter dem Erbieten zu ähnlichen Hülfeleistungen, hiermit ersucht: auf den genannten und signalisirten Verbrecher, möglichst das Augenmerk zu richten, die den Umständen nach angemessenen Nachforschungen anstellen zu lassen, und im Betreffungs-fälle, für welchen eine Prämie von 25 Rthlr. ausgesetzt wird, die sofortige Haft und den sichern Transport hierher, gegen Erstattung aller gehaltenen Kosten, zu verfügen. Greifswald den 7ten September 1821.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.

Signalement des Johann David Brandt.

Alter 24 Jahr, Größe 5 Fuß 2 Zoll, Kopf rund und stark, Gesicht breit, Haare schwarzbraun, Backenbart braun und stark, Augen hellbraun, Augenbraunen dunkelbraun, voll und breit, Nase ziemlich breit und fleischig, Kinn rund, Mund proportionirt, Bart braun.

Besondere Kennzeichen: der Zeigefinger der linken Hand ist in Folge einer Verletzung am vordersten Gliede etwas kürzer, spizer und weniger fleischig.

Bekleidung: dunkelblau Oberrock von Tuch mit überzogenen Knöpfen, eben solche Beinkleider über die Stiefeln, weißes Halstuch, gelbe Weste mit rothen Pickeln, runder alter Huth.

Bekanntmachung.

In dem Dorfe Groß-Justin bei Cammin, bestehend aus 4 Güthern und Antheilen die nach Zoldecow und Niebig gehören, sämmtlich von Brockhusensche Lehne, sollen auf den Antrag der gegenwärtigen Besitzer, die guthsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse auf den Grund des Edictes vom 14ten September 1811 und dessen Declaration regulirt, und die Gemeinheiten in Acker, Wiesen, Weiden und Holzungen aufgehoben werden. In Gemäßheit des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Ordnungen vom

dem Tausch d. J. wird dieses hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und es allen denjenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, sich bis zu dem auf den 27ten October d. J. Vormittags um 9 Uhr hieselbst angeetzten Termine zu melden, und zu erklären: ob sie wider den entworfenen Austauschungs- und Regulirungs-Plan etwas zu erinnern haben, und bei den fernern Verhandlungen zugezogen sein wollen, mit der Warnung: daß die Nichterscheinen den die Austauschungs- und Regulirung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden. Groß-Justiz bei Cammin den 2ten September 1821.

Der von der Königl. Preuß. General Commission zc. in Pommern zu der Regulirung und Gemeinheits-aufhebung hieselbst verordneten Oekonomie-Commissarius. Winkler.

Zu verkaufen außerhalb Stettin.

Das bisherige Oberförster-Dienst-Etablissement zu Gorchowand, 1. Meilen von hier, im Königl. Domainenamt Pudagla belegen, soll mit oder ohne Vorbehalt eines Domainenrins zum Verkauf gestellt werden. Es gehören zu demselben außer denen auf 3973 Rthlr. besonders abgeschätzten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und Garten und Hofbewädrungen, an:

Acker	110 Magd.	Morg.	15	Ruthen,
Wiesen	123		12	
Kohr und Schilfplagen	16		176	
Gartenland	4		176	
Hofstellen und Wegen	6		50	

an Arndt also überhaupt 261 Magd. Morg. 69 Ruthen, welche nach dem Nutzungs- und Ertrags-Anschlage auf 12422 Rthlr. 21 Gr. gewürdigt sind. In Folge dieses fälligen Auftrags Einer Königl. Hochöbl. Regierung II. Abtheilung zu Stettin, haben wir daher zur Licitation dieses Forst-Dienst-Etablissements einen Termin auf den 22ten September dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, hieselbst in der Wohnung des Justizamtmann Kasiner angezettelt, zu welchem Kauflustige, welche sich jedoch vor Annahme ihres Gebots über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, hiedurch mit dem vorläufigen Hinzufügen eingeladen werden, daß die Taxe von den Gebäuden und der Nutzungs- und Ertrags-Anschlag von den Grundstücken, so wie die Veräußerungs-Bedingung, schon bis dahin bei uns eingesehen werden können, und der Zuschlag an den Meistbietenden der höheren Behörde vorbehalten bleibt. Ewinemünde den 1sten August 1821.

Königl. Preuß. Justizamt Pudagla.

Schiffsverkauf.

Das dem hiesigen Schiffer J. Chr. Dieckow zugehörige, mit dem gesamten Inventario auf 5326 Rthlr. 10 Gr. gerichtlich abgeschätzte, 84 neue Preussische Lasten große, Schoonerschiff Emilie genannt, soll am 24ten September dieses Jahres Vormittags, in hiesiger Gerichtsstube, zur Befriedigung der eingetragenen Gläubiger, öffentlich verkauft werden; welches und daß das Schiff in Stettin am Wirtschens Hofhofs liegt, Kauflustigen hiemit bekannt gemacht wird. Zugleich werden alle unbekannte Schiffsgläubiger, zur Anmeldung und Liquidation ihrer Ansprüche, in diesem Termin sub poena praecclusi aufgefodert. Stepenitz den 12ten August 1821.

Königlich Preussisches Justizamt.

Mühlenerkauf u. s. w.

Die zu Schwabach im Randowischen Kreise belegene, dem Bäckermeister und Müller Cobert zugehörige Stumpen-Holländer Windmühle, nebst einem Wohn-, Brantweinbrenn-, Bran- und Backhause, einem Viehstalle, Hofstange, 6 R. Morgen Wiesen und Zubehörungen, mit welchem Grundstücke auch die Brantweinbrennerei, Brauerei, Krugverlag und Bäckerei Berechtigung verbunden ist, gerichtlich abgeschätzt an materiellen Werth auf 5045 Rthlr. 4 Gr. und dem Ertrage nach auf 6954 Rthlr., wird auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers zur öffentlichen nothwendigen Subhastation gestellt und soll in den 3 Terminen den 1sten November d. J., 1sten Januar f. J. hieselbst in der Behausung des Gerichtshalters Hofraths Damerow und den 1sten März f. J. an der Gerichtsstelle im herrschaftlichen Hause zu Schwabach ausbezogen werden. Kauflustige, die dies Grundstück zu bezahlen vermögen sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Gebote in den angeetzten Bietungs-Terminen, von denen der letztere peremptorisch ist, abzugeben. Die Taxe und Kaufsbedingungen sind dem zu Schwabach an der Gerichtsstubenthüre angeschlagenen Subhastationspatente beigefügt, und auch bey dem Gerichtshalter hieselbst einzusehen, und dient noch zur Nachricht, daß exel. der Reparaturkosten, baaren Feuer-Cassengeldern, Prebiger- und Küstergebühren, von der Mühlenberechtigung 17 Rthlr. und der Bran-, Brennerei-, Krugverlag-gerechtigkeit und den 6 R. Morgen Wiesen, 56 Rthlr. Canon jährlich in vier Terminen entrichtet werden müssen, und das Kaufgeld in Courant zu 1/2 bis 1/4 Theil Stücken zur Hälfte am Tage der Uebergabe noch vor derselben und die andere Hälfte mit 5 Procent Zinsen von da ab, am Tage der Vor- und Ablaffung, oder Verichtigung des Besitztittels, zu unserm Deposito bezahlt werden soll. Stettin den 24ten August 1821.

Schwabach'sches Guts-Gericht.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Herr Elamir Adolph Theodor Peithmann hieselbst und dessen Ehegenossin, Auguste Caroline Charlotte Langefeldt, vor ihrer am 2ten dieses Monats erfolgten Heirath, die Gemeinschaft der Güter unter sich durch einen gerichtlichen Vertrag ausgeschlossen haben. Stepenitz den 1sten August 1821.

Königl. Preuß. Justizamt.

Holzversteigerungs-Termine.

Die Holzversteigerungen der Bau-, Ras- und Brennholz für die Forstreviere der Inspection Ahlbeck, werden für die Monate October, November und December 1821 auf folgende Tage anberaumt:

- 1) Für das Biegenorth- und Falkenwalder Forstrevier, den 1sten October, im Forsthaus zu Biegenorth, von Vormittags 11 Uhr, bis Nachmittags 4 Uhr, den 1sten November, im Forsthaus zu Falkenwalde, von Vormittags 11 Uhr, bis Nachmittags 4 Uhr, den 1sten December, in der Wohnung des Herrn Forst-Cassen Rentanten May zu Hammer, von Vormittags 10 Uhr, bis Nachmittags 4 Uhr.
- 2) Für das Eggeniner-Ahlbecker- und Mägelburger Forstrevier, den 2ten October, den 2ten November, den 2ten

December, zu Ahlbeck im Locale der Forstasse,
Vormittags von 9 bis 12 Uhr.

3) Für das Neuenkruger Forstrevier

den 2ten October, den 5ten November, den 10ten
December, im Forstbaue zu Neuenkrug, von
Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr.

Die kleinen Verkäufe, werden an den dazu angezeigten
Tagen in der Woche, durch die Forstrentanten abgehal-
ten. Bau- und Kuchholzer können zu jeder Zeit durch
die Oberförster verabsolgt werden. Ahlbeck den 1ten
September 1821.

Königl. Preuss. Forst-Inspection. Furbach.

Warnungs-Anzeige.

Ein Müllerseßel ist wegen einer zu Hintersee vorge-
nommenen Verfälschung einer öffentlichen Münze, durch
ein rechtskräftiges Erkenntnis, mit dem Verlust des Rechts,
die preussische Nationalstempel zu tragen, und mit sechs-
monatlicher Zuchthausstrafe belegt. Ueckermünde den 12.
September 1821.

Das Patrimonialgericht über Seegrund. Bahr.

Zu verauctioniren in Stettin.

Mittwoch den 19ten September, Nachmittags um
2 Uhr, werde ich in der kleinen Dohnstraße im Hause
No. 768 meistbietend in Auction gegen baare Bezahlung
in Courant verkaufen, Schreier, Feig- und Kleiderpin-
de, Tische, Spiegel, Bettstellen, Haus- und Küchenge-
rätze, Kleidungsstücke, ein Flügel, ein Klavier u. m. a.
Oldenburg.

Donnerstag den 20ten September, Nachmittags um
2 Uhr, werde ich in der Schuhstraße im Hause No. 855
meistbietend in Auction gegen baare Bezahlung in Cour-
rant verkaufen: Porcellain, Fayance, Gläser, Sopha,
Stühle, Tische, Küchengerath, Damenputz und Kleider,
Mäße, Betten, u. m. a. Oldenburg.

Die von uns auf den 20ten September angestellte
Auction über eine Partey Buenos-Ayres: Häute —
schwere und leichte — wird erst am 27ten September,
Nachmittags 2 Uhr, in unserm Speicher, Döberholzwerk
No. 9., statt finden. H. Becker & Comp.

Montag den 24ten September und folgende Tage,
Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Hause unter No. 117
am Pladerien in Auction meistbietend gegen gleich baare
Zahlung in klingendem Preussischen Courant öffentlich
verkauft werden, als: eine Sammlung sehr schöner Oehl-
gemälde und Kupferstiche, Kleidungsstücke, Leinwand,
Tische, Sopha, Stühle, Spieltische, Commoden, Betten,
Malerfarben, Bücher, Zinn, Messing, Kupfer und Eisen-
geräthe und mehrere vorkommende Sachen.

Zu verkaufen in Stettin.

Gute neue Guitaren zu billige Preise sind zu haben,
bei Oldenburg.

Ein komplett gerittenes, sehr thätiges, fehlerfreies
Pferd, Neufährter Rasse, von ansehnlicher Größe und
schöner Figur, steht wegen Mangel an Raum so gleich
billig zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im Hotel
de Prusse No. 22 Nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Extra fein Medoc Pichon de Lougueville erster Quali-
tät, den ich directe auf 1. und 2. Bout. von Bordeaux
erhalten und mit recht für schon empfohlen, auch für
einen billigen Preis verkaufen kann, (wer über 20 Bout.
nimmt, erlasse etwas mehrseiler). Noch empfehle ich
alle Sorten weiße und rothe franz. und spanische Weine
in Gefäßen und Bout. zu den billigsten Preisen.

J. S. r. s. r. s.

Frische holländischer Butter in 1. und 2. Tonnen, sehr
schöner alter Fatterhafer, so wie Isländischer Breitschiff,
neuer holländischer, schottischer, Berger Fett-, Mahr- und
Küsterling in groß und klein Gebind, zu billigen Preis-
sen bey J. W. Grande, Breitestraße No. 261.

Ganz neue vorzüglich gute holl. Heringe in 1. und
2. in sehr billigem Preise, einzeln das Stück 1/2 bis
2 Gr. leichte Mäße, gute Limburger Käse 2 8 Gr. Cour.,
Lachs, saure Gurken in große und kleine Fässer auch
einzeln, alte holl. Heringe 1 Gr. auch 6 Pf. bey
Dord.

Jamaica-Rumm, schott. Hering, Gelb- und Blauholz,
Dänischen Reis, Matten, Rübböl und Südseerhan offer-
tirt zu billigen Preisen.

August Bode, Heumarkt No. 46.

Schöner geräucherter Lachs ist billig zu haben, bey
Johann Ferd. Beig, gr. Oberstraße No. 12.

Neuen holländischen Hering billigst bey
Carl Goldhagen.

Extra fein und mittel Caffé, Massin,
und Melis-zuckern, Chocolate und feine ächte
Tabacke von Nathusius und Justus sehr preis-
würdig bey Carl Teschner, am Neßmarkt.

Neuen holländischen Vollhering und Matjes-Hering in
ganz Tonnen und beliebigen kleinen Gebinden offeriren
wir — um schnell damit zu räumen — zu billigen Preis-
sen. Simon & Comp., Heumarkt No. 28.

Feinen Kugel-Ehre à 1 1/2 Rthlr., Hay-
san à 1 1/2 Rthlr., Canehl à 3 1/2 Rthlr. bey
Carl Teschner, am Neßmarkt.

Besten braunen Berger Lederthran, Portorico in Rol-
len à 16. 12 Gr. Cour., wie auch Schiffs- und Schuh-
macherpech billigst bey
J. G. Bahr, Mietwochstraße No. 1068.

Neuen holländischen Vollhering in Tonnen und klei-
nen Gebinden, billigst bey J. S. Michaelis.

Sehr schöne sächsische Rundhölzer, brauchbar zu Pum-
pen, sind bey mir billig zu haben.
Johann Gottlieb Walter.

Neuer Holland. Hering in Tonnen und kleinen Gebin-
den bey Carl Piper.

Schwed. und Polnisch. Theer billigt bey
Carl Goldhagen.

Raffinirtes Rüb- und Hanföhl, neue Valenz-Mandeln,
vorzüglich schöne Cigaren, Stuhlrohr billigt bey
Carl Goldhagen.

Neuen engl. Hering, die 1^{te} Tonne 1 Rthlr. Courant,
das Stück 1 Gr. 2¹/₂, bey Carl Goldhagen.

Neue holländ. Heringe in beliebigen Gebinden und
neuen holländ. Käse bey
C. W. Kbau & Comp., Lastadie No. 66.

Feinste Hollst. Stoppelbutter, frisches Schmalz, und
neuer fetter holländ. Hering, offerirt zu den billigsten
Preisen. J. G. Minow, Schulzenstraße No. 206.

Beste gute Fischbutter à 15. 10 Gr. Münze, auch gute
Butter zu 8 und 7 Gr. Münze, neuen holländischen Mat-
jesderling in kleinen Gebinden und Stückweise à Stück
1 Gr. 6 Pf. und 1 Gr. Münze ist zu haben bey dem
Höcker Diedrich, Fischertbor No. 1039.

Hausverkauf.

Ich bin willens, mein Haus in der großen Wolmer-
erstraße No. 565 aus freyer Hand zu verkaufen.
Marcks, Parasollmacher.

Zu vermietthen in Stettin.

Eine Unterwohnung in der Oberstadt von 3 Stuben,
einigen Kammern, Holzgelas und etwas Kellerraum ist
zu Michaelis zu vermietthen. Die Zeitungs-Expedition
wird hierüber gefällige Nachricht ertheilen.

Zum 1sten October ist eine Stube mit Meubel, auf
Verlangen auch eine oder zwei Stuben ohne Meubel zu
vermietthen, am grünen Paradeplatz No. 487 nahe am
Berlinerthor.

Im Hause No. 26 am Henmarkt stehen sogleich
2 Böden zur Vermietthung offen; das Nähere am Ma-
rienthor No. 31 parterre.

Einige sogleich zu belegende Speicher-Böden stehen
zur Vermietthung bei uns noch offen.
A. Becker & Comp.

Der Weinkeller in dem Hause, kleine Dohnstraße No.
784, soll von Michaelis d. J. ab, anderweitig vermietthet
werden. Die Bedingungen erfährt man in dem ge-
nannten Hause, eine Treppe hoch.

Es ist ein Pferdestall No. 259 Rosengarten zu ver-
mietthen.

No. 307 in der kleinen Papenstraße ist die Ober-Etage
zum 1sten October zu vermietthen.

Ein in der besten Gegend des Adenberges No. 327
belegenes Logis von 3 Stuben nebst Küche, Kammer
und Holzgelas, kann zum 1sten October mit auch ohne
Meubles, so wie auch getheilt, bezogen werden.

Schiffbau-Lastadie, No. 25 ist ein Logis parterre von
2 Stuben, 1 Alkoven, 1 Kammer, Küche und Holzstall
zu vermietthen, noch ist eine Stube und Kammer nebst
Holzgelas im Hinterhause im 2ten Stock zu vermietthen.
Stettin den 13. Sept. 1821. G. Wicke.

Ein ganz neu ausgebauter Pferdestall zu 4 Pferde pos-
send ist jetzt gleich oder zum 1sten November Louisenstraße
No. 729 zu vermietthen.

Große Ritterstraße No. 812 ist zum 1sten October
eine Stube mit auch ohne Meubel zu vermietthen.

In meinem Hause, Oberstraße No. 71 ist die 1ste
Etage nebst Zubehör zu vermietthen.
Joh. Gottl. Walter.

Zwei Stuben und Kammern mit Meubeln stehen zum
1ten October an einzelne Herren zu vermietthen, Lange-
brückstraße No. 75.

Bekanntmachungen.

Neuer holländischer Vollhering in ganzen Tonnen und
kleinen Gebinden verkaufen billigt.

Boy & Rumpé, Breitestraße No. 350.

Einem geehrten Publico zeige ich ergebenst an, daß
ich meine Wohnung aus der Louisenstraße nach der Pel-
zerstraße No. 805 beim Gärtnermeister Schulz verlegt
habe und mit den billigen Verkauf meiner karzen Wa-
ren, Kupferstichen, und Landkarten, um gänzlich auszu-
räumen, fortfahren werde, und bitte um erneigten Zu-
spruch.
Püschel.

Mit Hamburger, Vigogne und Spanisch
wollenen Strickgarnen, bin ich gegenwärtig in blau,
weiß und rosa völlig assortirt und empfehle solche zu
den bekannten feststehenden billigen Preisen; zugleich be-
merke ich, daß ich Auswärtigen gern vollständiges Pro-
ben-Sortiment zur gefälligen Auswahl übersende. Er-
stet in den 4ten September 1821. Heinrich Weisk.

Wir haben wiederum eine Parthei alte grüne Seide in
Commission erhalten. — Die Tonne von 44. 24 Rthlr.
und das einzelne Viertel à 6 Rthlr. 6 Gr. Courant abge-
beld. Stettin am 4ten Septbr. 1821.

Dreher und Herwig, Schuhstraße No. 147.

Der Preis meines Dorfs ist jetzt incl. Fuhrlohn 2 Rthl.
Cour. pr. Mille.
Georg v. Melle,
Oberstraße No. 10.

Ich wohne von heute an bei der Frau Wittwe Mehl,
Reißschlägerstraße No. 121.

K. S. Hering, Schuhmachermeister.

Schiffer Tespersen, empfiehlt sich mit guter frischer
holländischer Butter zu billigen Preisen. Derselbe liegt
mit seinem Schiffe an der holländischen Brücke.

Ein- und Zweispänner-Fuhrwerke zum Reisen und
Spazierenfahren, mit auch ohne Verdeck, wie auch wo-
chenlich 2mal Gelegenheit nach Berlin, vermietthe ich
recht billig. Stettin den 6ten September 1821.
Waufrath, Jacobikirchhof No. 442.

Verkaufs-Anzeige.

Hiesigen und auswärtigen geehrten Bewohnern zeige
ich zu ihrem Vortheil ergebenst an, daß ich alle Mate-
rialwaaren (welche größtentheils von außerhalb bezogen
habe) um damit zu räumen, zu den niedrigsten Preisen
verkaufe.

E. L. Wolter, große Lastadie,
Pommersche Haus No. 196.